



Stadt Kamen

Niederschrift

IR

über die
1. Sitzung des Integrationsrates
am Montag, dem 15.01.2018
im im Konferenzbereich der Stadthalle

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:15 Uhr

Anwesend

Kamener Migrantenliste (KML)

Herr Mehmet Akca
Herr Murat Akyol
Herr Cihan Can
Herr Aziz Özkir
Herr Mustafa Yücel

Stimme der Zukunft (Gelecegin Sesi)

Frau Nazli Özdemir
Herr Zehni Özkan

SPD

Frau Christiane Klanke
Herr Gökçen Kuru

CDU

Herr Helmut Krause

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Timon Lütschen

DIE LINKE / GAL

Herr Klaus-Dieter Grosch

Verwaltung

Herr Jürgen Dunker
Herr Andreas Eichler
Frau Elke Kappen
Herr Willi Präkelt

Entschuldigt fehlten
Herr Fatih Acar
Herr Ahmet Dinc
Herr Ramazan Güngören
Herr Helmut Stalz

Herr Özkir begrüßte die Beiratsmitglieder sowie die Mitglieder der Verwaltung, stellte die Beschlussfähigkeit fest und eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Migrationsvereine stellen sich vor hier: Deutsch-türkische Begegnungsstätte	
3	Kurzbericht aus der Sitzung des Landesintegrationsrates	
4	Rückblick auf 2017	
5	Terminplanungen 2018	
6	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Einwohnerfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 2.

Migrationsvereine stellen sich vor
hier: Deutsch-türkische Begegnungsstätte

Herr **Özkan**, Vorsitzender des Vereins, wies einleitend darauf hin, dass der Verein 1984 von 15 Leuten gegründet wurde. Seit dieser Zeit arbeite man vertrauensvoll sowohl mit der Stadt Kamen als auch der Sparkasse Kamen zusammen. Er verband dies mit einem Dank an die Vorgenannten. In der Anfangszeit habe man noch Unterstützung durch das Arbeitsamt erfahren in Form von Bewilligung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur Bewältigung der anfallenden Aufgaben. Das Betreuungsangebot sei daher größer gewesen. Seinerzeit habe man 8 Studenten und sieben ehemalige Lehrer für die Hausaufgabenbetreuung eingesetzt.

Herr **Özkan** teilte mit, dass die Räumlichkeiten der Begegnungsstätte im vergangenen Jahr mit neuen Fenstern versehen wurden.

Zurzeit würden sich an der anfallenden Arbeit 42 Mitglieder beteiligen. In der Vergangenheit habe man von Kindern, die mehr als einen Monat die Hausaufgabenbetreuung in Anspruch nahmen, eine Kostenbeteiligung gefordert. Da man festgestellt habe, dass aufgrund dieser Vorgehensweise die Kinder dann weggeblieben seien, habe man die Kostenbeteiligung abgeschafft.

Frau **Özdemir** wies darauf hin, dass für das zur Verfügung gestellte Hausaufgabenbetreuungsangebot die Räumlichkeiten zu knapp seien.

Herr **Kuru** wies darauf hin, dass die Begegnungsstätte mit Ihren Möglichkeiten wichtige und hervorragende Arbeit leiste. Er wies auf die Möglichkeit der Nutzung von Räumlichkeiten der Hauptschule hin; diese seien lt. Einschätzung der Begegnungsstätte jedoch nur schlecht zu nutzen. Herr Kuru erneuerte das Angebot, in der Hauptschule Platz zur Verfügung zu stellen.

Frau **Kappen** fragte nach, wieviele Kinder die Hausaufgabenbetreuung in Anspruch nehmen würden.

Sie wies darauf hin, dass durch die Offene Ganztagschule potenzielle Kunden gebunden würden und wertete die Arbeit der Begegnungsstätte als bemerkenswertes Zusatzangebot.

Frau **Özdemir** teilte mit, dass konstant 60 Kinder betreut würden. In Gänze würden monatlich 80 – 100 Kinder das Angebot nutzen. Präsent sei man von Montag bis Donnerstag, am Freitag würde nur nach Terminvereinbarung geholfen.

Herr **Kuru** wies auf das Wirken des Gründervaters Rickwärtz-Naujokat hin. Unter Wahrung der politischen und religiösen Neutralität sei hier eine hochsoziale Einrichtung geschaffen worden.

Frau **Özdemir** wies darauf hin, dass man Überlegungen angestellt habe, zu seinem Gedenken regelmäßig ein Fußballturnier zu veranstalten.

Frau **Kappen** schlug vor, dass zur Wahrung des politischen Konsenses eine einmalige Veranstaltung sinnvoller sei.

Herr **Grosch** erwähnte, dass an seiner Schule Kindern empfohlen würde, das Angebot der Begegnungsstätte zu nutzen. Er äußerte sein Bedauern darüber, dass seitens der Arbeitsagentur keine Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen mehr bewilligt würden.

Herr **Özkir** äußerte abschließend den Wunsch, das Angebot möglichst in größeren Räumlichkeiten erbringen zu können.

Zu TOP 3.

Kurzbericht aus der Sitzung des Landesintegrationsrates

Herr **Özkir** teilte mit, dass der Landesintegrationsrat seit 1995 bestehe. Mitwirken würden dort 109 Integrationsräte. Finanziert würde der Landesintegrationsrat durch das Land Nordrhein-Westfalen; der Sitz befände sich in Düsseldorf.

Der Rat bestehe aus zwei Gremien. Diese seien zum einen die Mitgliederversammlung, die einmal im Jahr tage und zum anderen der Hauptausschuss, der 3 - 4 Mal im Jahr zusammenkomme.

Herr **Özkir** wies darauf hin, dass er ständig an diesen Sitzungen teilnehmen würde. Vor Jahren sei dieses kritisiert worden. Daraufhin habe er angeboten, dass andere Personen teilnehmen mögen. Das habe jedoch nicht funktioniert. Daher nehme er selbst regelmäßig wieder teil. Die Sitzungen fänden immer samstags statt und erstreckten sich über 4 – 5 Stunden.

Herr **Özkir** bot Herrn Eichler an, einmal an einer Sitzung teilzunehmen.

Die neue Landesregierung habe in ihrem Koalitionsvertrag das Ziel festgelegt, die Kommunen von der Verpflichtung Integrationsräte einzurichten, zu entbinden. Stattdessen schlage sie ein Optionsmodell vor, welches es den Kommunen freistellt, einen Integrationsrat oder einen Integrationsausschuss einzurichten oder auch keines der beiden Gremien zu installieren.

Am 21.10.17 habe eine Hauptausschusssitzung stattgefunden, an der auch der zuständige Minister Dr. Stamp teilnahm. Dieser war selbst 10 Jahre Integrationsratsmitglied. Herr Dr. Stamp konnte jedoch keine abschließenden Aussagen zu dem Vorhaben treffen.

Herr **Özkir** teilte mit, dass der Hauptausschuss des Landesintegrationsrates NRW zu dem Vorhaben der Landesregierung eine Resolution verabschie-

det habe, in der dieses Vorhaben abgelehnt werde.

Herr **Kuru** äußerte für seine Fraktion, dass er Änderungen am bestehenden System nicht für sinnvoll halte.

Herr **Lütschen** äußerte den Wunsch, den genauen Wortlaut der Resolution zu erhalten.

Herr **Özkir** bat darum, den vollständigen Wortlaut der Resolution in Kopie der Niederschrift beizufügen.

Auch Herr **Krause** wollte den vollständigen Inhalt der Resolution zur Kenntnis erhalten. Er wies darauf hin, dass Freiwilligkeit in einer Demokratie eine legitime Sache darstelle. Er könne jedoch die Enttäuschung des Herrn Özkir über das Änderungsvorhaben verstehen.

Herr **Özkir** äußerte sein Unverständnis darüber, dass man ein lange bewährtes Instrumentarium verändern wolle. Für die Stadt Kamen sei er sich sicher, dass man das Bestehende erhalten werde. Es sei allerdings auch noch nichts entschieden. Sowohl Herr Dr. Stamp als auch der Vorsitzende des Landesintegrationsrates hätten ihre Bereitschaft zu weiteren Gesprächen bekundet.

Zu TOP 4.

Rückblick auf 2017

Herr **Özkir** wies auf den seiner Meinung nach sehr gelungenen Workshop hin, der am 04.02.17 abgehalten wurde.

Ein Höhepunkt war das im Juni begangene Fastenbrechen. An der Feier nahmen auch viele Flüchtlinge teil. Im Anschluss wurden übriggebliebene Leckereien am Mausegatt verteilt.

Das ursprünglich geplante Kinderfest musste leider ausfallen.

Zu TOP 5.

Terminplanungen 2018

Frau **Kappen** wies auf das am 22.09.18 in der Innenstadt stattfindende Familienfest hin. Natürlich sei die Teilnahme von Migrantenfamilien erwünscht. Sie regte das Mitwirken von Integrationsrat und Moscheevereinen an.

Herr **Özkir** sagte für den Integrationsrat die Beteiligung zu. Ein gemeinsames Fastenbrechen solle auch 2018 wieder gefeiert werden.

Herr **Eichler** äußerte, dass der Beginn des Ramadan in 2018 am 15./16. Mai liegen werde.

Herr **Özki** merkte an, dass man mit der Verwaltung einen Termin für das Fastenbrechen erarbeiten werde. Dieser solle allerdings unter der Woche liegen.

Herr **Grosch** wünschte sich für das Familienfest, dass Kamen sich an diesem Tage interkulturell darstellen möge. Im Besonderen wies er auf die Einbeziehung auch von Russlanddeutschen hin.

Frau **Kappen** ergänzte, dass auch die Flüchtlingshilfeorganisationen sich einbringen sollten.

Zu TOP 6.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Frau **Kappen** beantwortete die Anfrage des Herrn **Stalz** aus der letzten Sitzung. Die der Stadt Kamen pro Kopf entstehenden Kosten für die Unterbringung in Wohnungen beliefen sich auf 124,00 €. Die Kosten für die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften betrügen in etwa den gleichen Betrag.

Frau **Kappen** schlug vor, dass in der nächsten Sitzung einer der Moscheevereine berichten solle.

Frau **Kappen** beantwortete die Anfrage des Herrn **Özki** bezüglich der Nachfrage von herkunftssprachlichem Unterricht. Bekannt seien 33 Schüler bzw. Eltern, die wegen der Abhaltung nachgefragt hätten. Die Umsetzung des Wunsches sei jedoch Ländersache und an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Zustande komme der Unterricht nur, wenn in der Primarstufe 1 mindestens 15 Schüler und in der Sekundarstufe 1 mindestens 18 Schüler zum Unterricht angemeldet wurden. Möglich sei auch die Bildung von schulübergreifenden Lerngruppen.

Herr **Özki** wies darauf hin, dass in der Hauptschule am Koppelteich herkunftssprachlicher Unterricht nachmittags angeboten werde. Er fände es besser, wenn dieser an den jeweiligen Stammschulen stattfände.

Frau **Kappen** bat darum, dass Anfragen zur Einführung dieses Schulunterrichts jeweils über die Schulpflegschaftsvorsitzenden an die Schulen herangetragen werden sollten.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

keine

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

keine

gez. Özkir
Vorsitzender

gez. Dunker
Schriftführer